

3.5.2018

Die Essenz von fast allem

Nach 42 Jahren erscheint
Reimanns „Poesiealbum“

VON JANINA FLEISCHER

1976 war es schon einmal so weit. Bernd Jentsch, Initiator und Herausgeber der legendären Lyrikreihe „Poesiealbum“, hatte eine Auswahl fertig, die Ausgabe mit Gedichten Andreas Reimanns hätte in Druck gehen können. Doch dann kehrte Jentsch von einem Schweiz-Aufenthalt nicht in die DDR zurück, sein Nachfolger ließ das Projekt liegen. So kommt es, dass jetzt, 42 Jahre später, das erste „Poesiealbum“ mit Gedichten des 1946 in Leipzig geborenen Lyrikers Andreas Reimanns gedruckt vorliegt. Morgen liest er daraus.

Das Heft der zur Zeit zweimonatlich erscheinenden Reihe trägt die Nummer 336 und ist, wie damals, 32 Seiten stark. Nun hat Axel Helbig die Auswahl zusammengestellt, er arbeitet als Redakteur und Mitherausgeber der Zeitschrift für Literatur und Kunst „Ostragehege“ in Dresden. Natürlich hat er Gedichte aus den Jahren nach 1976 berücksichtigt, auch zwei der drei Reimann-Grafiken sind erst 1998 beziehungsweise 2006 entstanden. Alles in allem stammen die Texte aus neun Publikationen von 1976 („Die Weisheit des Fleisches“) bis heute („Poeten-Museum. Weimar-Gedichte“). Eine Werkausgabe erscheint seit 2011 in der Connewitzer Verlagsbuchhandlung.



Foto: Andre Kempner

**Andreas
Reimann**

Das Titelblatt aber, „Der trauernde Tod“, stammt aus dem Jahr 1968. Das Bild war, erzählt Reimann, „Gegenstand meines Prozesses wegen ‚staatsfeindlicher Hetze‘“. 1995 hat er diese und vier andere Grafiken wiedergefunden – in seiner Stasi-Akte. Dass der behandelnde Arzt aus dem Haftkrankenhaus für Psychiatrie den „Trauernden Tod“ als „erklärungsbedürftig“ deklarierte, hat dem Dichter damals geholfen. „Haftkrankenhaus für Psychiatrie“ ist eines der nun zueinanderfindenden Gedichte. Eine bittere Erinnerung an Gewalt und Vergebung, an die Mondlandung 1969 und die Bedeutungslosigkeit der Welt in einem privaten Moment der Erniedrigung. Bitter, wie gesagt, jedoch, wie so oft bei diesem Autor, nicht nur das allein. So wie Reimann nie nur romantisch, nur zärtlich, nur frivol, nur gewitzt oder nur weise ist. In einem „verplüschten Café“, wo „alabasterne Schalen“ aus Pressglas sind, zahlt der Dichter seine Rechnung. Wort für Wort.

i Buchpremiere mit Andreas Reimann und Musik von Martin Hoepfner (Gitarre): morgen, 19 Uhr, Gletscherstein art club, Gletschersteinstraße 28 in Leipzig, das „Poesiealbum“ gibt es nach einer Mail an bestellung@poesiealbum-online.de

Poesiealbum 336

Andreas
Reimann



Poesiealbum 336:
Andreas Reimann.
Auswahl von Axel Helbig.
Mit Grafiken von Andreas
Reimann.
Märkischer Verlag;
32 Seiten,
5 Euro